

E-Mail fromValencia



Das Innovationszentrum wurde vor Kurzem fertiggestellt

Der Mittelpunkt des Campus: die Agora



Die Casa del Alumno bietet den Studierenden 5000 m² Freizeit-, Lern- und Arbeitsräume



Die Universidad Politécnica de Valencia bewegt jährlich ca. 2500 Studierende pro Jahr im Rahmen des Austauschprogramms Erasmus

Hola, TU Graz,
das Erasmus-Programm feiert heuer sein 25-jähriges Jubiläum ... und ich feiere mit! 1998 war ich die erste Studentin der Architekturfakultät der Universidad Politécnica de Valencia, die mit einem Erasmus-Stipendium, einem Wörterbuch und ein paar warmen Klamotten im Koffer an die TU Graz kam. Jetzt, 14 Jahre und viele Lebenswendungen später, bin ich wieder mit Erasmus unterwegs, diesmal als Lehrende und in der umgekehrten Richtung. Einiges hat sich geändert: Der Campus ist gewachsen und ist mittlerweile so groß wie eine kleine Stadt (ca. 30.000 Studierende). Das Raum- und Infrastrukturanangebot ist beeindruckend. Aber einiges ist – zum Glück – gleich geblieben. Die riesigen Empanadillas (kleine Teigtaschen mit pikanter Füllung) der Mensa schmecken immer noch ausgezeichnet, die habe ich richtig vermisst. Und die Plätze und Parks zwischen den Hochschulen (mittlerweile über 100.000 m²) gehören immer noch ganz dem Studierendenleben. Sie sind zu jeder Zeit sehr gut besucht, es wird auf der Wiese gegessen, gelernt und sogar eine kurze Siesta gehalten, schließlich herrschen Anfang März wunderbare 21 °C.
Umso mehr freue ich mich, zwischendurch auch mit den Studierenden im Freien arbeiten zu können. Ich nehme an einem Workshop zum Thema Sichtbeton teil und wir haben heute den praktischen Teil (Prototypbau) nach draußen verlegt. Es wurde stundenlang fleißig gesägt, geklebt und gebastelt. Die heutige Endkorrektur wird erst ab 18:00 Uhr beginnen, schließlich findet hier alles etwas später statt: Vor 14:00 Uhr wird nicht zu Mittag gegessen, die Geschäfte haben bis mindestens 21:00 Uhr offen und man geht erst ab 23:00 Uhr fort ... und das dementsprechend lang.
Zwischendurch besuchte ich das Büro für Internationale Beziehungen der Architekturfakultät, das jedes Jahr ca. 200 Incomings bestens betreut. Vor 14 Jahren haben sich nur die wenigsten getraut, ein Auslandsjahr zu belegen. Mittlerweile ist ein Erasmus-Aufenthalt an einer anderen europäischen Hochschule zur Selbstverständlichkeit geworden ... und das ist auch gut so!

Bis bald,
Marisol Vidal
Institut für Architekturtechnologie